Morgen-Ausgabe
Nr. 99 A 42 50. Jahrg.

Redaktion und Verlag:
Berlin SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: A 7 Amt Dönhoff 292 bis 297
Telegrammadresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

BERLINER VOLKSBLATT

DIENSTAG
28. Februar 1933

In Groß-Berlin 10 Pf.
Auswärts..... 15 Pf.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Wählt Liste 2
Sozialdemokraten

Riesenbrand im Reichstag

Gestern in der zehnten Abendstunde brach im Reichstagsgebäude an mehreren Stellen zugleich ein Riesenbrand aus. Das Feuer ergriff den Sitzungssaal und schlug bald zur Kuppel heraus. Die Feuerwehr aus ganz Berlin wurde zusammengezogen. Der Sitzungssaal brannte vollständig aus. Es liegt Brandstiftung vor.

Der Reichstag brennt!

Ungläubig wird die Nachricht aufgenommen. Möglich, daß im Reichstag etwas brennt. Aber der Reichstag, dieses ungeheure steinerne Gebäude?

Man sucht einen Aussichtspunkt, das Dach eines hohen Gebäudes — da sieht man, daß dort, wo bei Tageslicht sonst die berühmte vergoldete Kuppel zu sehen ist, eine steile Flamme emporsteigt.

Der Reichstag brennt!

Wilde Gerüchte durchschwirren die Stadt. Man sagt, es sei Brandstiftung. An vier oder sechs Stellen des Gebäudes sind Brandherde. Niemand darf hinein, niemand darf heraus. Man sucht die Täter.

Wird man sie finden?

Wenn die Gerüchte recht haben, wenn es wirklich Brandstiftung ist, so müssen die Täter in Kreisen zu suchen sein, die durch ihre Tat ihren Haß gegen das parlamentarische System Ausdruck verleihen wollten.

Soll es „ein Signal" sein? Wahrhaftig, man möchte es wünschen! Man möchte wünschen, daß dieser Brand dem ganzen deutschen Volk ein Licht aufstecken würde.

Durch Deutschland wütet der Wahnsinn der Selbstzerstörung! Wer gebietet ihm Einhalt?

Der Reichstag wird wieder aufgebaut werden. Die Demokratie wird wieder aufgebaut werden. Und wer Brand stiftet, der wird seine Strafe haben.

Das arbeitende Volk wird es schon schaffen!

zügen auf 15. Alarmstufe am Reichstagsgebäude unter Leitung des Oberbranddirektors Gempp erschienen waren, nahmen die Bekämpfung des Riesenfeuers von allen Seiten auf. Schlauchleitung auf Schlauchleitung wurde an die Motorspritzen angeschlossen. Ueber zahlreiche mechanische Leitern und über die Treppen aller Portale drangen die Löschtrupps nach oben vor. Zunächst war es wegen der ungeheuren Hitze, die dem Feuermeer entströmte, überhaupt nicht möglich, an den brennenden Sitzungssaal heranzukommen.

So mußte man sich zuerst darauf beschränken, ein Weitergreifen des Brandes zu verhindern. Das ist glücklicherweise im vollen Maße gelungen. Allerdings konnte nicht verhindert werden, daß ein Teil der Wandelgänge und die Garderobe von dem Feuer schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Während oben in furchtbarer Hitze die Löschtrupps ihr schwieriges Werk vollführten, trafen in unmittelbarer Folge die Spezialfahrzeuge der Feuerwehr und des Städtischen Rettungsamtes am Reichstag ein. Ablösungsmannschaften mit Rauchschutzgeräten und Gasmasken ausgerüstet, versuchten gegen 22.15 Uhr weiter gegen den brennenden Sitzungssaal vorzustoßen. Das erwies sich aber bald als ganz unmöglich, denn es konnte jeden Augenblick ein Einsturz der Reichstagskuppel, die fast zwei Stunden einer enormen Hitze ausgesetzt war, erfolgen.

Die brennende Kuppel nahm sich wie ein Fanal aus, das bis weithin hinein in die Außenbezirke zu erkennen war. Meterhoch schlugen die Flammen empor, der heftige Wind trieb einen gewaltigen Funkenregen auf den Platz der Republik nieder. Die weitere Umgebung des Reichstages war in kurzer Zeit mit Tausenden von Schaulustigen gefüllt. Mehrere Hundertschaften Schupo nahmen Absperrungen vor, es wurde eine scharfe Kontrolle durchgeführt, da die Polizei glaubte, daß sich noch Komplicen des bereits festgenommenen Brandstifters innerhalb der Absperrungszone befinden könnten.

Der Schaden dürfte sich nach einiger vorsichtigen Schätzung auf einige hunderttausend Mark belaufen. Er dürfte aber noch bedeutend höher sein, wenn der gesamte Kuppelbau von Grund auf erneuert werden müßte.

hat. Van der Luebbe, der 24 Jahre alt ist, ist von Beruf Maurer und stammt aus Leyden. Er bleibt auch jetzt dabei, die Tat allein begangen zu haben. Man rechnet noch für die kommende Nacht mit energischen Maßnahmen der Polizei. Insbesondere mit weiteren Verhaftungen.

Das gründet sich besonders darauf, daß man nicht daran glaubt, Luebbe habe seine Tat allein begangen. Der Befund im Reichstagsgebäude zeigt, daß der Täter eine gute Ortskenntnis gehabt haben muß, so daß die Meinung vorherrscht, er habe in führenden Kommunisten,

Kuppel gefährdet

Die Eisenkonstruktion der großen Mittelkuppel hat sich verbogen und ist teilweise eingestürzt.

Ein Täter

Maurer van der Luebbe aus Leyden Polizeiverdacht gegen Kommunisten

WTB. 12 Uhr 15 Min.:

Die Berliner Polizei, sowohl die politische Polizei als auch die Schutzpolizei, sind aus Anlaß des Reichstagsbrandes in die höchste Alarmstufe versetzt worden.

Im Polizeipräsidium ist eine Sonderkommission für den Reichstagsbrand gebildet worden, die eine weitere Vernehmung des Täters durchgeführt

die im Reichstage ein- und ausgehen, Helfershelfer.

Feuer eingekreist

Gegen 1 Uhr nachts erfahren wir, daß der Brand endgültig um 0,25 Uhr eingekreist ist. Die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens besteht nicht mehr.

Insgesamt sind von dem Riesenfeuer folgende Räume erfaßt worden: der Plenarsitzungssaal mit sämtlichen Tribünen, einzelne Gänge um den Plenarsitzungssaal, einzelne Pressezimmer, der Reichsratsvorsaal und fast die gesamten Restaurationsräume sowie verschiedene Abgeordnetenzimmer im zweiten Obergeschoß.

Polizei sichert auch den Landtag

Kurz vor Mitternacht besetzten mehrere Polizeiposten das in der Prinz-Albrecht-Straße gelegene Landtagsgebäude.

Der Reichstag brennt!

Sitzungssaal in Flammen — Brandstiftung

Ein Riesenfeuer rötete in den gestrigen Abendstunden den graubedeckten Himmel in der City blutrot. Die Riesenkuppel des Reichstags, eines der Wahrzeichen der Reichshauptstadt, stand in hellen Flammen. Im Innern des großen Gebäudes brannte der Sitzungssaal lichterloh, anfänglich war das Schlimmste für das Riesenhaus zu befürchten. Der aufopfernden Arbeit der Berliner Feuerwehr gelang es, in zweistündiger, aufreibender Tätigkeit den Brand einzukreisen. Die Feuerwehr und Polizei haben Brandstiftung festgestellt. An mehreren Stellen wurden Brandherde entdeckt.

Der erste Alarm

Kurz nach 21 Uhr erlönte im Reichstag das Feuersignal. Im Restaurant war Feuer ausgebrochen und auf den Alarm eilten zunächst 3 Löschzüge an die Brandstelle. Die Flammen konnten bald erstickt werden und während die Feuerwehrleute noch in den Restaurationsräumen die Aufräumungsarbeiten vornahmen, loderten an verschiedenen anderen Stellen die Flammen empor. In einer unglaublich kurzen Zeit brannte der große Sitzungssaal des Reichstages in seinem ganzen Umfange lichterloh. Das Feuer, das an den Abgeordnetensitzen, Pulten und den hölzernen Wandverkleidungen überaus reiche Nahrung fand, griff wie rasend um sich. Die Feuerwehren, die inzwischen mit 15 Lösch

Karl-Marx-Kundgebung aufgelöst

Man darf nicht sagen: Ein Antimarxist braucht nichts zu wissen!

Eine Gedenkfeier der Berliner Sozialdemokraten zum 50. Todestage von Karl Marx! Wer die Massen im Sportpalast überblickte, der hatte den Eindruck: Hier sind gewiß — jeder einzelne von den vielen tausenden Arbeitern, Angestellten und Beamten — politisch geschulte, denkende, reife Eigenpersönlichkeiten, aber sie sind wie ein Block, ein einziger unerschütterlicher, nicht zu zerschlagender Block!

*

Drinnen im Sportpalast der schon lange vor 19½ Uhr bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt ist, grüßt das rote Banner der Berliner Sozialdemokratie, mahnt es in riesigem Transparent:

„Proletarier Deutschlands, vereinigt euch!"

Da stehen die Träger der roten Banner, und auf der weißen Leinwand erscheinen die Mahnungen: „Am 5. März nur Liste 2!" (Stürmischer Beifall.) „Bleibt dem „Vorwärts" treu trotz aller Verbote." (Neuer stürmischer Beifall.)

Die Kundgebung beginnt. Franz Künstler grüßt die Massen mit Freiheit. Die vielen Tausende erheben sich und es ist eine weihevolle Minute tiefsten traurigen Schweigens, als er sagt: „Wir wären schlechte Freiheitskämpfer, wenn wir nicht der Opfer gedächten, die in so großer Zahl gefallen sind für die Freiheit, hingemordet und hingestreckt. Wir wären schlechte Freiheitskämpfer, wenn wir nicht auch bereit wären, das Leben für die Freiheit zu opfern. Die Fahnen hoch!"

Musik aus Beethovens „Egmont" ertönt. Dann spricht begeisternd und begeistert Martha John Wladimir Kirrilows hymnische Dichtung „Karl Marx", in der Uebertragung von Max Barthel: „Es kommt die Zeit, da brechen alle Schranken, Dann hören alle Völker denen Schrei: „Ihr Unterdrückten aller Länder, macht euch frei!" Du feuriger Titan geflügelter Gedanken."

Arbeitersänger des Berliner Lendvai-Chors, des Neukölliner Sängerchors, des Sängerchors Berlin 1900 und das Orchester des Berliner Konzertvereins intonierten Uhlmanns „Heiliges Feuer".

Dann sprach, hämmernd in Herzen und Hirne, Alexander Stein die Grabrede, die Friedrich Engels am 17. März 1883 auf dem Friedhof zu Highgate Karl Marx gewidmet hat.

Das Kampflied der Arbeit „Wir sind die Kraft" klingt auf. Dann sprach

Friedrich Stampfer:

Ein Gespenst geht um in Deutschland — das Gespenst des Marxismus. Alle Mächte der Vergangenheit haben sich zu einem heiligen Krieg gegen dieses Gespenst verbündet. Täglich wird zu seiner Ausrottung, zu seiner Vernichtung aufgefordert. An allem hat der Marxismus schuld.

Daß der Krieg verloren wurde, das war nicht die Schuld derer, die bis zum Tage der Niederlage Deutschlands Politik und Deutschlands Heere geführt hatten, es war die Schuld des Marxismus!

Daß die deutsche Währung vor 10 Jahren ins Bodenlose sank, das war nicht die Schuld derer, die den Krieg und den nachfolgenden Ruhrkrieg mit Schuldenmachen geführt hatten, um den Besitz zu schonen, es war die Schuld des Marxismus!

Und daß in Deutschland, wie in der übrigen Welt, die Maschinen stillstehen, daß Millionen Arbeitsloser hungern und hungern müssen, während die Technik jede Möglichkeit bietet, alle Menschen mit allem Nötigen reichlich zu versorgen — auch das ist nicht die Schuld der kapitalistischen Wirtschaft, sondern es ist die Schuld des Marxismus!

Die ganze Politik ist damit auf die denkbar einfachste Formel gebracht.

Das deutsche Volk ist arm und unglücklich. Es braucht nur den Marxismus auszurotten und zu vernichten, um reich und glücklich zu sein! (Große Heiterkeit!)

Vielleicht ist es aber auch in diesen Tagen er-